

Brodschimpl, 13. Sept. 1898

Thewre Aeltern!

Ben kam Mamas lieber Brief. Eine Logik
 darin will mir nicht recht einleuchten.
 Sie schreibt nämlich, daß sie sie im Hinblick
 auf die durch die Feillichkeit alles jodi-
 schen angeregten Gefühle den kriegener
 Aufenthalt verlängert, um Fiska u. die
 Kinder noch länger genießen zu können,
 vergißt aber dabei, daß wir Grazer Kinder
 dadurch zu kurz kommen — ich spreche
 da in erster Linie von mir, der ich ja nur
 mehr wenige Tage in Graz (resp bei Graz)
 sein werde, wenn Ihr hierher gekommen
 sein werdet, da ich schon am 1. Oktober
 nach Berlin muß, wo ich aller Voraussicht
 nach ziemlich lange (vielleicht gar 2
 Monate) werde bleiben müssen. Nun
 seid Ihr ja ohnehin schon fast 3

Monate in Trieren. Warum soll dem
sich gar nichts von Euch haben und
mir selbst die kleine, d. h. Karg zugez
messene Freude nicht ^{werden} haben, Euch doch
mindestens 1 Tag beim „Brodschimpl“
zu haben? Ich weiß es im Voraus, daß
es dann wieder - wie bisher in jedem
Jahre - heßen wird: Was fällt Dir
dem ein? Jetzt sind wir ohnehin schon
zu lange auf dem Lande gewesen; da haben
wir keine Zeit mehr zum „Brodschimpl“
zu kommen!“ - Ja, ja - auf mich ver-
gesst Ihr immer! Lätte ich Kinder,
freilich, dann würdet Ihr es wohl an-
ders mit uns halten! So aber habe ich
keine Kinder, n. soll nun auch dafür
keine Aelteren haben!!! -

Sehr leid thut es mir (das soll aber
kein Vorwurf sein!), daß Mama meine
Briefe in Karten offenbar sehr flüchtig liest,
denn ich erhalte nie eine Bestätigung

des Empfanges derselben sondern muß
stets die Klage lesen, daß ich nicht schrei-
be. Daraus schliesse ich, daß meine
Goststücke nach Tizegen verloren gehen.
Ich schrieb am 1. Juli (Brief), am 2. Juli (Brief)
am 7. Juli (Karte an Zicks), am 7. Juli (Brief),
am 13. Juli (Karte), am 18. Juli (Brief), am
23. Juli (Brief), am 2. August (Karte), am
10. August (Brief), war am 16. August sowie
vom 21.-25. August in Tizegen, schrieb ferner am
am 19. August (Karte an Zicks), am 2. Sept. (Brief), am
6. Sept. (Karte), am 10. Sept. (Karte) n. heute den
13. Sept. (Brief). Ich meine, das ist doch wirk-
lich ziemlich fleißig. Nun fragt mich Mama
schon das drittemal, ob Kalin's noch bei uns sind,
obwohl ich längst schrieb, daß sie denstag den
6. Sept. hineingezogen sind, in über unsere
Besuche (Muck, Kumpel) n. Kili's uns beglü-
ckende Erfolge, sowie meine guten Nach-
richten kein Wort, so daß ich fürchte, daß
meine Zuschriften ~~welt~~ ^{wirklich} unterschlagen wurden.
Nur von der alten Resl' schreibt Mama, die mich
ja gewiss sehr dauert, die ich aber doch un-
möglich vom 'Bradschimpl' aus besuchen kann,

so daß ich Lili allein lassen müßte. - Kon
Emma & Kurt habe ich gar nichts. In den Cla-
vierstunden werden sie sich dann schon wieder
melden. Sonntags war Bertha mit den Kindern
zu unserer großen Freude heroben; Hermann konnte
leider trotz des herrl. Wetters nicht kommen, da
ihm das furchtbare Unglück unserer Kaiserin
vermehrte Arbeit für's Montag-Morgen-Sonderblatt
schuf. Gestern Montag aber, als ich bei wahn-
sinniger Hitze in der Stadt war, besuchte ich
ihn in der Redaction & ließ ihn samt Familie
für den ganzen Tag zum Bräutigam, was er
gerne annahm. Dann hätte ich ein Rendez-vous
mit Muck im Café, der Sonntag-bereits nach Berlin
zurückreist. Ich wollte die Berliner Sache
noch recht gründlich mit ihm durchsprechen.
An ihm habe ich wohl einen wahren, ehelichen
Freund. Die „Don Quixote“-Angelegenheit wird
erst ganz klar werden, bis ich von Muck
direct aus Berlin Nachricht haben werde.
Bulas scheint noch weit im Studium zurück.
Die Berliner Zustände sind eben entsetzlich
zerfahren. In den offiziellen Berliner
Korrespondenz-Programmen steht allerdings
der „Don Quixote“ als Nummer 1. Ich habe

II ad 13. Sept. 1898

wie ich Euch ja bereits schrieb — es direct abge-
lehnt (wohl nicht direct, sondern an Back) schon
 jetzt, wo Muck noch nicht dort ist, nach Berlin
 zu kommen u. verlangte Entschädigung für
 Reise u. Aufenthalt von 1. Okt. ab, da ich un-
 möglich ^{pro um may nicht durchaus sicher dort haben will} monatelang auf meine Kosten in Ber-
 lin sitzen kann, sondern ^{sonst eben} erst zu den letzten
 Bühnenproben zu kommen wäre. Weil die Inten-
 dant aber nicht zahlen will, so hat es der endlich
Verstand, an den diese Forderung eigentlich
 gerichtet war, nämlich Back. Er bot mir
 nun aus freien Stücken, die Kosten meines
 längeren Aufenthaltes in Berlin zu tragen.
 Das war wohl nur recht u. billig von ihm, der so
enorm viel Geld ~~er~~ durch mich verdient hat,
u. dem ja — da er doch beim Ilqu' stark engagirt
ist — doch ungemein an meinem baldigen Eintreffen
 in Berlin gelegen sein muß. Ich glaube also
 dieses Angebot unbedenklich annehmen zu
 können. Nicht wahr? —

Gestern Abend war ich dann auch noch bei
 unseres theuren Moriz' Grab, da doch heute
 sein Geburtstag ist, u. hing dort einen schö-
 nen Kranz auf. Ja, lebt er noch!! —

